

171. Eben so butter die zum opfer bereitet, Morunga, rothes harz (und durch einschnitte gewonnenes) fleisch welches nicht geweiht worden, was auf dem miste gewachsen, und pilze ¹⁾). 1) Mn. 5, 5—7.

172. Fleisch fressende vögel, Catakas, papageien, stossvögel, Tittibhas, kraniche, einhufer, Hansas und alle vögel welche in dörfern nisten ¹⁾); 1) Mn. 5, 11—13.

173. Kibitze, pelikane, Cakravākas, Balākas, reiher, vögel welche ihre nahrung mit den klauen zerreißen ¹⁾), Krisara, Samyāva, milchreiss, kuchen und Śashkult, von welchen nicht vorher den göttern dargebracht ist ²⁾). 1) Mn. 5, 13. 14.
2) Mn. 5, 7.

174. Den sperling, den raben, den meeradler, das wilde huhn, die schwimmfüssler, bachstelzen, und unbekanntes wild und vögel ¹⁾). 1) Mn. 5, 12—14.

175. Dohlen ¹⁾), rothfüssige vögel, frisches fleisch und gedörrtes fleisch und fische ²⁾). Wenn er hievon absichtlich gegessen, lebe er drei tage in fasten. 1) Mn. 11 131.
2) Mn. 5, 13.

176. Wenn er zwiebeln, fleisch eines zahmen schweines, pilze, hühnerfleisch, knoblauch, oder rothen knoblauch gegessen ¹⁾), vollziehe er das Cāndrāyaṇa. 1) Mn. 5, 19.

177. Die essbaren thiere mit fünf klauen sind der igel, der alligator, die schildkröte, das stachelschwein und der hase ¹⁾); und unter den fischen der Sinhataṇḍa und Rohita ²⁾), 1) Mn. 5, 18.
2) Mn. 5, 16.

178. Und der Pāthīna, Rājīva und schuppenfische für die zwiegeborenen ¹⁾). Jetzt vernehmt die anordnung über das vermeiden des fleischessens ²⁾). 1) Mn. 5, 16.
2) Mn. 5, 26.

179. Wer fleisch isst, um sich das leben zu erhalten, oder bei einem Śrāddha, geopfertes oder auf wunsch von Brāhmaṇas ¹⁾), und nachdem er die götter und manen verehrt, begeht keinen fehler ²⁾). 1) Mn. 5, 27.
2) Mn. 5, 32.